

FUEN Preis 2023 – Rede der Preisträgerin Renate Schnack

Vielen herzlichen Dank.

Mein Dank für diese wunderbare Ehrung hier zur Eröffnung des 67. FUEN-Kongresses gilt den autochthonen Völkern Europas.

Sehr geehrter Herr Präsident Vincze, lieber Loránt, liebes Präsidium und alle Mitgliedsorganisationen, liebe YEN und verehrte Gäste!

Ich bin gerührt und auch stolz, wie umfangreich die Laudatio wurde und darüber, dass Ihr mir über Jahrzehnte hinweg das Vertrauen bei diesen Aktivitäten geschenkt habt.

Mein Handwerkszeug für meine Mitwirkung bei Euren Vorhaben war eigentlich klein.

Es umfasste drei „Instrumente“:

- An allererster Stelle meine Empathie für meine Mitmenschen aus Minderheit und Mehrheit und das – auch historische – Wissen um die Bedeutung von Identität für jede einzelne Person.
- Die zweite wichtige Haltung ist das Prinzip „Dialog auf Augenhöhe“. Das bedeutet Ideen, Visionen, Entwicklungen, Entscheidungen, nicht über die anderen hinweg, nicht an ihrer Stelle, sondern m i t ihnen gemeinsam Ziele und Folgen zu erörtern, um alle Perspektiven und Aspekte in den Entscheidungsprozess einzubeziehen. Dass mein Nachname „Schnack“ die Bedeutung „Gespräch“ hat, wurde dabei zum running gag während meiner aktiven Zeit.
- Das dritte Werkzeug konnte ich nicht als Person, sondern nur in meinem Amt einsetzen: nämlich für die entwickelten Projekte und Vorhaben die absichernde Rechtsverbindlichkeit zu schaffen. Also weg vom Gewähren des einen oder anderen Zugeständnisses an die Minderheiten oder die Regionalsprache, hin zu einem gesetzlichen Anspruch, einer Gewährleistung, die Bestand hat auch über Wahlperioden, ökonomische Konjunkturen und politische Wechsel hinweg. Angesichts der gemeinsam erkämpften und erzielten Fortschritte habe ich deshalb auch den Regierungen zu danken, die mich in meinem Amt mit Wirkungsmacht ausgestattet haben.

Dass heute die R i c h t u n g , die ich meinem Tun und Handeln gegeben habe, durch die FUEN mit dem FUEN Preis 2023 gewürdigt wird, lässt die Tatsache, dass ich die erste M i n d e r h e i t e n beauftragte einer Landesregierung und in Deutschland war, die weder der Regierung noch den Minderheiten angehörte und aus dieser unabhängigen Konstruktion heraus den Blick auf die berechtigten Belange der Minderheiten und Sprachgruppen lenken konnte, noch einmal strahlen.

Denn, liebe Freunde und Freundinnen,

offene, plurale und gerechte Gesellschaften entstehen nicht von allein. Sie müssen jeden Tag und überall gestaltet werden. Dabei ist von großer Bedeutung, dass die Mehrheitsgesellschaft aktiv wird und den Wunsch und den Willen zur Teilhabe a l l e r an den gesellschaftlichen Prozessen und Entwicklungen hat. Das ist dank eines jahrzehntelangen Einsatzes und der unterdessen etablierten und bewährten Schutz- und Förderinstrumente des Europarats wie Sprachencharta und Rahmenübereinkommen in weiten Teilen des alten und des jungen Europas gelungen.

Tatsache ist aber leider auch, dass es Staaten gibt, in denen kein minderheitenpolitischer Fortschritt erzielt werden konnte, ja, in denen das Erreichte sogar wieder rückgängig gemacht worden ist und wir einen schleichenden und sogar offen massiven Abbau von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit erleben.

Wenn ein Land sich nicht mehr an die EU-Regeln hält und die EU-Bürger und EU-Bürgerinnen in diesem Land nicht mehr ihre Rechte genießen können, dann ist das nicht nur eine Frage, die dieses Land betrifft, sondern dann betrifft das uns alle in Europa, betrifft das unser aller Friedens- und Freiheitsordnung .

Die Weltgemeinschaft erlebt seit Jahren und auch in diesen Tagen, während wir hier in Pécs/Fünfkirchen/Pečuh den FUEN-Kongress abhalten, dass Menschen, dass ganze Völker, verfolgt, vertrieben und vernichtet werden. Das ist ein Angriff auf ihr Leben, ihre Identität und ihre vulnerable kulturelle Existenz.

Dass es dabei, wenn nicht um das Leben, so aber doch um den Identitätsverlust, also um den meist irreparablen Verlust ihrer Sprache und ihrer Kulturschätze gehen kann, ist den autochthonen Minderheiten und Sprachgruppen in unserem geografischen Europa nur allzu bekannt und in ihrem kollektiven Gedächtnis präsent. Sie sind nämlich diejenigen, die zum einen mit allen anderen gesellschaftlichen Gruppen zusammen eine Pandemie, die Klimaveränderungen oder Kriege zu verarbeiten und die negativen Folgen zu bewältigen haben. Die darüber hinaus aber in ihrem Minderheiten-Leben existenziell bedroht werden, wie es die Mehrheitsbevölkerung nicht kennt und fast auch nicht wahrnimmt.

Das grausamste Beispiel ist aktuell die hohe, überproportional hohe Zahl der Kriegstoten in Russland und in der Ukraine, die offenbar ganz überwiegend Angehörige autochthoner Minderheiten sind, die durch gezielte Mobilmachung einer quasi strukturellen Vernichtung ihrer Minderheitenexistenz ausgesetzt werden. Damit ist jeder Krieg auch ein Krieg gegen die autochthone kulturelle Vielfalt in unseren Staaten!

Das ist so erschütternd!

Liebe FUEN, liebe YEN!

Wenn es also hier auf dem Kongress in den Debatten und in den internationalen Foren darum geht, für die autochthonen Minderheiten die Schutz- und Förderinstrumente des Europarats mit Hilfe des Europäischen Parlaments in die Rechtsordnung der EU einzugliedern, würde damit ein wichtiger zivilgesellschaftlicher, minderheitenpolitischer Erfolg errungen sein.

Und es wäre zudem ein bedeutendes Etappenziel für die FUEN, die als einflussreiche europäische Dachorganisation diesen Systemwechsel aktiv einfordert. Und nicht zuletzt ein Ergebnis, das die Enttäuschung, die die MinoritySafePack-Initiative, die MSPI, und damit wir alle, die sie auf den Weg gebracht haben, erleiden mussten, aufwiegen könnte, wenn es denn so kommt!

Deshalb ist meine Bitte an die hier anwesenden Regierungsvertreterinnen und Regierungsvertreter sowie alle Mitgliedsorganisationen, sich für diese weitere Absicherung der Minderheiten-Rechte nach Kräften einzusetzen. Ganz besonders für den Fall, dass es zu einer Reform des Völkerrechts kommt!

Der Einsatz der FUEN und der YEN für Bürger- und Bürgerinnenrechte ist, wie man heute sagt, systemrelevant. Relevant für das System Europa, relevant für Minderheitenrechte und damit relevant für Menschenrechte.

Diese zu verwirklichen, muss im Zentrum aller Aufgaben stehen. Damit hat die Dachorganisation der autochthonen Minderheiten Europas den Charakter einer Menschenrechtsorganisation, wie es keine zweite in Europa gibt.

Liebe Freundinnen und Freunde,

bündelt alle Kräfte und seid mit Eurem Wissen und Euren Kompetenzen das entscheidende Korrektiv, damit Europa rechtsstaatlich, demokratisch und divers bleiben und auch da, wo es aktuell nicht der Fall ist, wieder rechtsstaatlich, demokratisch und divers werden kann.

Das wünsche ich mir als FUEN-Preisträgerin 2023. Vielen Dank.